

Finale 26

Als Christian, Florian und Tomas am 9. Oktober „Motorboot“ & Skipper nach dem [Goldenen Oktober](#) verlassen, beginnt der Winterblues. Zwei Tage lang regnet es nahezu ununterbrochen.

**Samstag, 10. Oktober: Winterblues**

Der Kühlschrank leer, der Skipper frühstückt traditionell beim [Junge](#) und kommt kaum trocken zurück an Bord. Der Regen will einfach nicht aufhör'n. Doch irgendwann muss der Skipper mal an die frische Luft. Als für kurze Zeit die Sonne scheint, feiern die Drachenspezies bis zum nächsten Schauer ihr kurzes Drachenfestival ...





Glühwein würde jetzt helfen oder ein wärmerer Feuerdrachen - wenn er noch trocken zurück an Bord kommt ... geschafft, mit Kuchen vom [Junge](#). Und nach dem Kaffee? Schaurige Schauer. Kein Wetter, um an Deck zu arbeiten. Aber gut, noch ist kein Zeitdruck, der Krantermin erst Mittwoch, spätestens morgen Nachmittag soll der Regen durch sein.

Zeit für den neuen „Kalami Star“ [Newsletter 03/26](#). Das dauert bis zum frühen Abend. Um 1740 drückt der Skipper auf „senden“.

Sonntag, 11. Oktober:



Eine einstellig kalte Nacht liegt achteraus. Um 0736 kommt die Sonne, im Motorboot „Kalami Star“ sind die Fenster & umzu dick beschlagen, an manchen Stellen tropft Wasser von der



Decke ... der Skipper öffnet das Skylight und hört draußen bekannte Geräusche: Kraniche ziehen ins Winterlager. Die fliegen, wir motoren Dienstag rüber nach Burgstaaken ins Winterlager.



Wir bedanken uns jedes Jahr gern bei den Segelmachern von Elvstrøm und bei Holger & seiner Werftcrew. Nicht mit irgendeinem Bier, das muss schon Flens sein und ploppen. Mit jeder verkauften Flasche wird schließlich 1 m² Strand gereinigt. Glaubstu nicht? Kuckstu [hier...](#)

Nur, wo kriege ich zwei Kisten Flens her? Der REWE Markt in hafennähe ist seit 3.10. wegen Bauarbeiten geschlossen - Vorseite unten. Wiedereröffnung 12. November! Der Skipper zieht mit einer Hafenkarre los und braucht 30 Minuten bergauf zu Edeka Jens und ne halbe Stunde wieder runter. Übergabe dann Montag oder Dienstag mit den besten Wünschen für fröhliche Weihnachten, guten Rutsch, schöne Ostern und ein Dankeschön für den guten Service der vergangenen Saison, das flenst.



Kaum zurück, wieder schauriger Regen und mein Duschhandtuch hängt noch an der Reling. So geht das, seitdem wir Donnerstag festgemacht haben. Fast nur 5 bis 6 Bft. und Schauer. Kommt die Sonne, kommen die Sonntagstouristen zur Seebrücke oder sind doch schon Herbstferien? Tatsächlich sind die Enkelkinder fröhlich im Lande unterwegs, auch dem Skipper sin Fru hat Übernachtungsbesuch vom Nachwuchs.



Draußen ist es kalt, aber die Sonne scheint und Wind ist immer noch. Mangels Glühwein, Zeit für ein (deutsches) Lakritzeis. Kannich echt sein, bei [Tante Emma](#) immerhin Softeis mit Lakritzstreuseln. Von dort weiter zum (kleinen) Drachenfestival. Cool, über Strand, Seebrücke und Lakritzeis schwebt natürlich wieder die Familie Duck, luschtig.



Abends dann „Kalami Star“ Home-Office. Der Eine braucht ne Meilenbestätigung, und als Dankeschön bekomme ich ne wunderbare [Bewertung bei Google Maps](#) und beim [Törnfinder](#). Bewertungen spielen für den mittelständischen Kleinunternehmer eine bedeutende Rolle. Interessierte oder angehende Segler erhalten aus den Bewertungen der Törns, Trainings und der SKS-Ausbildung, Informationen für ihre Törnentscheidung. Insofern bittet der Skipper seine Trainees (logisch, nur wenn der Törn gut gelaufen ist) um eine Bewertung. An schlecht geseelte Törns kann er sich nicht erinnern.

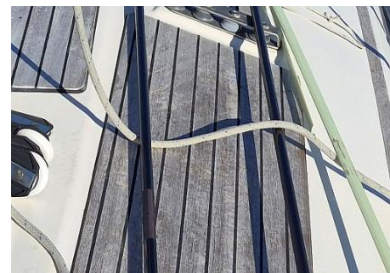
Montag, 12. Oktober: Goldener Oktober

Ab heute kein Frühstück mehr beim [Junge](#), sondern an Bord. Der mittelständische Kleinunternehmer muss sein Geld zusammenhalten. Da kommt ihm eine von Florian überlassene Duschmünze gerade recht. Saubere Sache, vielen Dank. Endlich an die Arbeit, von wegen ... Nachbar Thomas auf seinem „Puff the Magic Dragon“ ist überraschend an Bord und grüßt freundlich rüber. Wir kennen uns schon lange und laufen uns auch mal in Hannover über'n Weg, dabei bin ich hier am Steg doch nur Zaungast auf Hartmuts Platz.



Es gibt so viel zu erzählen und ganz selten treffen wir uns auch mal auf dem Wasser. Thomas ist sowas wie ein Erfinder, nichts ist vor ihm sicher – wenn's gut werden soll. Zum Glück will er gleich ein letztes Mal raussegeln und na klar helfe ich heute Abend beim Segel abschlagen. Weg isser und es gibt keinen Grund mehr, das Motorboot nicht aufs Winterlager vorzubereiten.

Zuerst werden die Lazyjacks gelöst und das Segelkleid samt der runden Stäbe aus der Baumnut gezogen. Danach werden alle Schoten, Reffleinen und Strecker an's Baumende beigegeben. Die Segellatten und die schwarzen, runden Stäbe liegen an Deck (rechts). Jetzt wird der „Kicker“ abgeschlagen und dann passiert es. Der Skipper rutscht auf den runden Stäben aus, fällt mit dem Unterarm auf eine scharfe Metallkante ... bis Blut fließt, ein tiefes Leck. Nun hatter mal Medizin an Bord gelernt, stillt das Leck mit einer Kompresse, desinfiziert und am Ende regelt das ein großes Pflaster. Komisch, wir denken immer, „... hätte schlimmer kommen können, nie andersrum?“





Wenig später liegt der Baum gut gesichert an Deck. So können wir rüber nach Burgstaaken.



Sieht doch schön aufgeräumt aus, unser Dampfer. Oha, die Kuchenbude muss noch getrocknet werden. Die haben wir klitschenass eingepackt. Raus mit dem Ding und die Tasche gleich mit.



Zwei Stunden lang werden Kuchenbude und Tasche von der Sonne geküsst, knochentrocken.





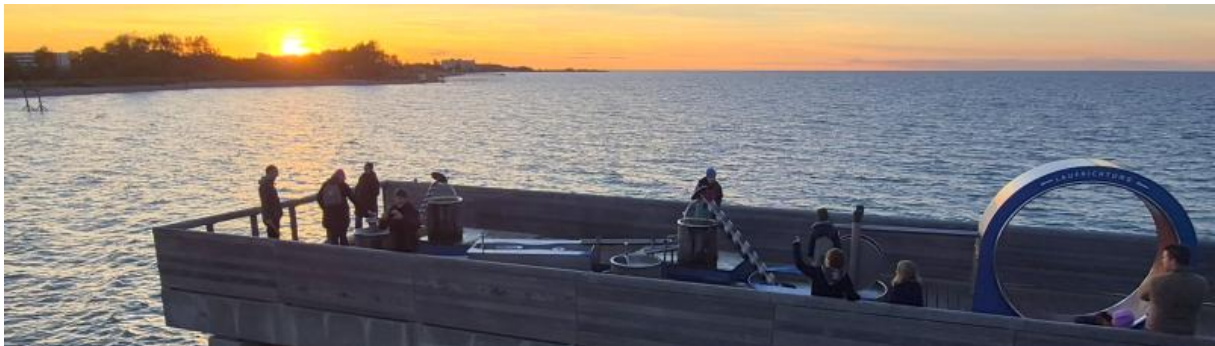
Die „Kalami Star“ ist an Deck endlich seeklar, nun unter Deck weiter ... doch dann kommt Thomas von seinem Ausflug zurück. Weiter geht's, jetzt die Segel beim Drachen runter ...



... wenig später ist auch der Magic Dragon seine Schwingen los. Die liegen jetzt 150 Tage hoch und trocken beim Segelmacher. Well done! Wenig später klopft Thomas an und begehrt mit Kaffee & Kuchen Einlass. Sehr schön, vielen Dank. Und jetzt gibt es sooo viel zu erzählen, bis die Sonne dieses Licht in den Hafen zaubert.



„Sorry Thomas, heute ist Skippers letzter Abend in Heiligenhafen, wenn wir jetzt nicht zum Sonnenuntergang auf die Sehbrücke gehen, wann denn?“ Inzwischen ist es empfindlich kalt geworden, Thomas mustert seine modisch coole Jeans mit Löchern in den Knien, „... da muss ich mich erst umziehen!“ Gesagt getan, wir klettern in warme Klamotten, Mütze auf und dann nix wie zur Sehbrücke.



Das Licht ist einfach großartig, aber dass die Sonne im Meer versinkt, klappt nur im Sommer. Und hier ist richtig was los. Von oben feuern wir die Väter unten im Hamsterrad an, aus dem Hamsterrad werden die Trainer da oben nach der besten Technik befragt. Der Skipper, als pädagogisch erfahrener Großvater von fünf Enkelkindern, lässt sich nicht lange bitten und demonstriert entspannt eine Kostprobe seiner Hamsterradkunst, läuft.



Um 1900 ist die Lightshow durch, Skippers letzter Abend im Heimathafen. Heizung an, Essen und dann wird das Leck vor dem Spiegel medizinisch versorgt. Das Leck ist dicht, alles okay und gute Nacht.



Dienstag, 13. Oktober: Rüber nach Burgstaaken

Wieder so ein sonniger Tag? Wenn Du von der Sonne geweckt wirst, kann nichts mehr schiefgehen. Übrigens haben sich die Segelmacher sehr über die Kiste Flens gefreut. Für Holger und die Werftcrew gibt's heute noch die jetzt abgelaufenen Seenotsignalmittel obendrauf. „Is denn schon Silvester,“ fragt Mark. Holger freut sich und erzählt wohl n büschen Seemannsgarn von den neuen Eignern seiner verkauften „Ildre“, dann muss er wieder an den Kran. „Schöne Weihnachten und guten Rutsch!“

Zurück am Steg bereite ich, früher als gestern noch geplant, das Ablegen vor. Draußen legt der Wind langsam zu und als Motorboot ist das mit der „Deckslast“ nicht so lustig. Thomas hält noch die Vorleine und, winke winke, legen wir um 1015 bei diesem Wetter ab:

Anfangs schwachwindig, sonst Süd bis Südost zunehmend 5 bis 6, später westdrehend. Anfangs Küstennebelfelder, später Regen mit schlechter Sicht. Seegang zunehmend 1,5 Meter.



Am Heimatsteg 12 (ganz oben) ist nur noch Matthias, den haben wir nur zum Saisonstart gesehen und dann? Jetzt raus aus dem Hafen und noch einmal zu Holger (unten) rüber winken – da war ich doch grade. Die Sonne scheint, da braucht man kein Ölzeug, läuft.



Heiligenhafen liegt achteraus. Was war das für eine Saison! Anfangs ohne festen Liegeplatz, weil Steg 12 erst Anfang Juni fertig wurde. Wir mussten leider oft „umziehen,“ aber das war



gestern. Auf Höhe Tonne 1, der „SKS-Spielplatz“ (oben). Noch vor ein paar Tagen sind wir an dieser Stelle alle Segel- und Bojenmanöver gefahren (rechts). Muckibude pur, 9 nm am Stück. Und wer arbeitet am meisten? Der Skipper! Er muss nicht nur eine Schot bedienen, die Boje über Bord werfen, wieder einsammeln und der Crew die richtigen Rückmeldungen geben. Ein Horrorjob!



Inzwischen halten wir auf die Brücke zu, der Wind weht mit 20 Knoten, gute 5 Bft., keine Welle. Längst steuert der Autopilot, den ich hin und wieder etwas korrigieren muss. Hinter der Sundbrücke (1120) spürbar Strom von vorn, woher auch sonst, klar.

Je weiter wir uns von der Brücke entfernen, desto mehr Wind. Gleich nebenan in Wulfen werden 6 Bft. gemessen, an Bord messen wir ebenfalls 22 Knoten. Weit in der Lübecker Bucht ein Kriegsschiff – ohne AIS. Ein Russe oder sind das unsere Dschunxx? Man weiß es einfach nicht, seltsam. Oha und die Welle bremst uns aus. Entsprechend geht der Speed in den Keller, zeitweise sind wir deutlich unter drei Knoten, da ist die Yacht mit dem Autopiloten gegen Wind und Strom nicht mehr steuerbar, der Skipper übernimmt. Hatten wir eben noch 1 m Welle klettert die jetzt auf 1,50 m. Manchmal steht die Yacht, watt nu? Längst haben wir Tonne 14 passiert, hier könnten wir „links abbiegen“, dann liegt die Yacht quer zur See und rollt wie verrückt. Der Skipper hat die Wahl zwischen Pest & Cholera: Im Schneckentempo weiter bis zur Ansteuerung oder schneller und quer zur Welle?

Wir biegen um 1150 links ab und steuern die Wellen aus. Das geht nicht immer gut. Plötzlich höre ich unten die Besteckschublade hin und her rumpeln. Ich kann doch jetzt nicht das Ruder loslassen – ich kann. Ruder festgeschraubt, runter, Schublade richtig zu, wieder rauf. Klar, die Welle rollt lange über die Lübecker (oder Mecklenburger) Bucht, bevor sie hier auf drei Meter Wassertiefe trifft, sich aufsteilt und ihr Opfer sucht. Lustig ist das nicht. Und dann kommt the. Größer als alle anderen zuvor rauscht sie heran. Schnell das Heck gegen die Welle – zu spät. Wir rutschten quer zur Welle tief ins Wellental, die Welle bricht und rumms trifft uns so ein Kavenzmann volle Breitseite. Der Skipper steht ohne Ölzeug am Ruder - und im Vollwaschgang. Scheiße!!! Schiff und Skipper pudelnass, die Sonne scheint, Wassersport. Warum ich?

Fotos? Keine Chance, das Handy hängt unten am 12 Volt Ladegerät. IIIIIIIIIist das in den nassen Klamotten kalt und ich kann doch nicht vom Ruder weg. Immerhin sehe ich bereits das Fahrwasser, wir müssen nur noch um die rote Tonne, dann beruhigt sich die See. Von wegen, hier stecken wir wieder drin im „Kabbelwasser“, beinahe wie vor Karrebæksminde, als die Wellen von allen Seiten zum Rodeo baten. Doch hinter dem Wellenbrecher ist der Spuk vorbei, wir sind im ruhigen Fahrwasser. Gleich nebenan und am Südstrand sind die Kiter los, (unten) die wollen das so.



Nach dem Schwenk auf Burgstaaken (oben) zu ist alles ruhig. Die Leinen sind vorbereitet, Fender braucht man hier nicht, die bleiben eh nur an den Gummiwülsten hängen. Im Hafen einmal gegen den Wind drehen und leise an die Pier. Mit Vorleine, Spring und Achterleine sind wir um 1230, nach 10 nm, fest im Winterhafen. Die Klamotten sind längst wieder trocken.



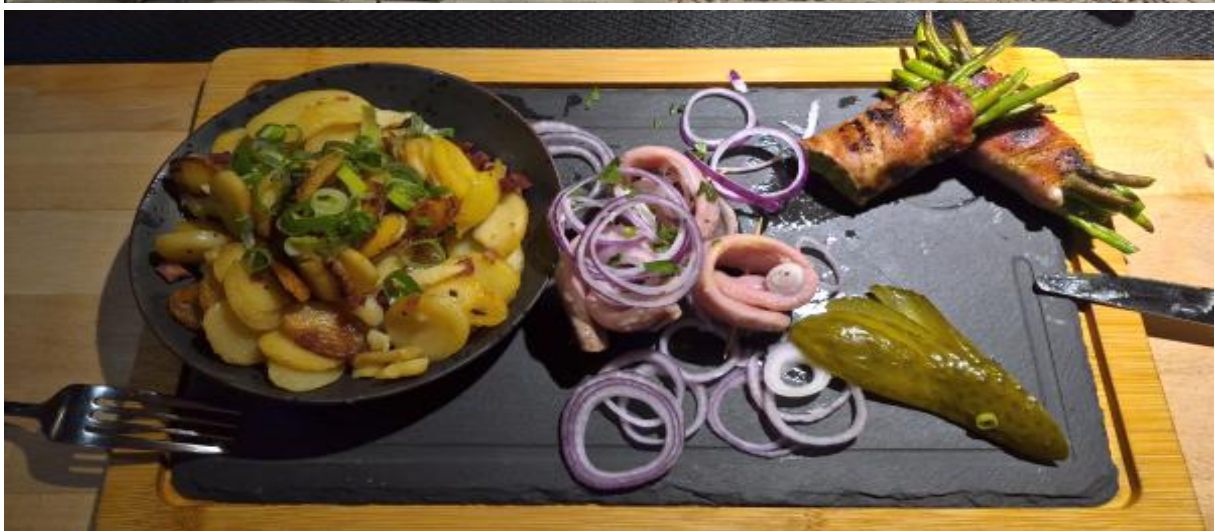
Seltsam, beide Kräne sind nicht in Betrieb? Bei Südwind und 6 Bft. wird nicht gekrant?



Es ist ziemlich ungemütlich in Burgstaaken. Der Südwind fegt voll durch den nach Süden



offenen Hafen, Schwell hält die Yachten immer in Bewegung. Jetzt Reinschiff unter Deck, aber davon muss ich hier nichts schreiben. Wie schön, am frühen Abend hat sich dem Skipper sin Fru von Hannover nach Burgstaaken durchgekämpft. Wir sind beide ziemlich platt und verholen in Arne Jacobsens Ferienwohnung, wenig später zu [Nettis](#), unser Lieblingsrestaurant auf Fehmarn, aber das kennt ihr schon.



Mattjes, mit Bohnen und Bratkartoffeln, dazu König Ludwig, besser geht's nicht.





Danach Spätschicht. Wir müssen leider noch das Boot ausräumen, geschafft. Jetzt aber gute Nacht.

Weißte Bescheid, Fairwinds & lieben Gruß

Ralf



Die [Törns für 2027](#):

Termine	Törns 2027	Kosten	Freie Kojen
23. - 26. April	Kurz-Skippertraining	400,00 €	voll
26. - 29. April	Kurz-Skippertraining	400,00 €	4
30.4. - 7. Mai	SKS-Ausbildungs- und Prüfungstörn	750,00 €	2
28. 5 - 11. Juni	Zwei Wochen Bornholm	1.100,00 €	4
19. – 26. Juni	Mittsommertörn	750,00 €	voll
20. - 27. Aug.	Sommer SKS	750,00 €	4
18. – 25. Sept.	Skippertrainingstörn	750,00 €	4
4. - 11. Oktober	Goldenes Oktobertraining	550,00 €	4
auf Nachfrage	Tagestörns ab Heiligenhafen	100,00 €/P	